

# Die Sanitätswarte

Zeitschrift für das Personal in Kranken-, Pflege- und Irren-Anstalten  
Kliniken, Sanatorien, Bade- und Massage-Instituten, Seebädern  
Beilage zur "Gewerkschaft" Organ des Verbandes der Gemeinde- und Staatsarbeiter

Redaktion und Expedition:  
Berlin W. 57, Winterfeldt-Straße 24.  
Herausgeber: Amt Löbnow, Nr. 2746.  
• Redakteur: Emil Dittmer.

Berlin,  
den 2. November 1917.

Erscheint alle Monate, am 1. Freitag.  
Bezugspreis inklusive „Die Gewerkschaft“ vierteljährl. durch die Post (ohne Bestellgeld) 2 M.  
Postzeitungs-Liste Nr. 3164.

Inhalt: Kaltwasserkuren - Wo bleiben die Lohnzulagen in den katholischen Krankenanstalten Berlins? - Erbauliches aus dem Berliner Krankenhaus am Urban. - Aus der Praxis. - Aus unserer Bewegung - Kundgebung Eingangae Antike Berlin. - Angestellte der Privat-Badeanstalten

## Kaltwasserkuren.

**S**chafft die Wasserheiltheiltheide wird, um so leichter wird sie. Vor lauter Gegenanzeigen ist man geradezu faltwasserkuren geworden und verwendet mit Vorliebe nur noch kaltes Wasser. Kalte Bäder, lauwarme Priessnitzumschläge, lauwarme Waschungen gelten als „schönende Behandlung“. In Wirklichkeit wirken solche Anwendungen gar nicht schönend, sondern ermüdend. Ein der Bluttemperatur nahees Bad erfüllt nicht, sondern ermattet, lauwarme Priessnizumschläge werden selbst im warmen Bett nicht warm, sondern bleiben kalt, und lauwarme Waschungen hinterlassen ein Gefühl von unbehaglicher Müthe. Nur da sollte man hohe WasserTemperaturen anwenden, wie thermische Reize - wie Stoßbad und Noblenlaute - selbst wie Müthe wirken oder wo wir ein höchst reizbares Gefäßvenensystem vor uns haben, wie bei der Keimathenie und bei beginnender Rückenmarkkrankheit und Gehirnkrankheiten.

Man lasse sich nicht durch die vielen Kontraindikationen davon abbringen, kaltes Wasser in geeigneter Dosis anzuwenden, wenn man überhaupt Erfolge erzielen will. Mit „schönenden Wassertemperaturen“ heißt man nicht einmal einen Schimpfen, sondern denn organische Extraktungen. Es ist nicht wahr, dass man bei zarten Kindern und Greisen, Frauen und Herzkranken, warmarmen Bleibündigen und Vollblütigen, zu Schlaftäuschen neigenden Personen kein kaltes Wasser anwenden darf. Allerdings kommt es auf das Wie der Kaltwasseranwendung an.

Das Wasser ist um so wirksamer, je höher der Abstand seiner Temperatur von der Störpertemperatur ist, und wenn die Störpertemperatur nicht unter und nicht über der Anlaufkennzeichnung liegt. Vauwarmes Wasser ist zu Heilzwecken sehr zärtlich; sehr kaltes Wasser (0 bis 10 Grad Celsius) und sehr heißes Wasser (12 bis 30 Grad Celsius) ist ein dem Körper nicht angepasster (unadäquater) Reiz, der leicht stark reizt. Die wirksamsten Kaltwassertemperaturen liegen zwischen 10 bis 20 Grad Celsius, die minder wirksamen zwischen 20 und 30 Grad Celsius und die fast unwirksamen zwischen 30 und 38 Grad Celsius. Ähnlich verhält es sich mit dem warmen Wasser, dessen Temperaturen zwischen 38 und 42 Grad Celsius die wirksamsten, zwischen 30 bis 38 Grad Celsius die minder wirksamen sind.

Schon wenn die Frage aufgeworfen wird: Kaltwasserkuren oder Heißwasserkuren? verfaßt bei vielen das Wahlvermögen,

und „um nicht zu schaden“, greift man zu dem ja immer schädigend wirkenden kaltarmen Wasser. Heißwasser wirkt nach dem von mir beschriebenen Geist des arabischen Reaktionswechsels ähnlich (nicht ebenso!) wie kaltes Wasser.

Die Kaltwasserbehandlung kommt in Frage, wenn man die Reaktionsfähigkeit des Organismus erhöhen und den Körper abhärtet will. Die Heißwasserbehandlung hingegen ist da am Platze, wo man auflösend und auf Arbeitsprodukte und Krankheitserreger zerstörend einwirken will.

Kaltwasserkuren haben mehr Schwäche der mechanischen, Heißwasserkuren Schwäche der chemischen Funktion als Anzeigen. Wir werden das heiße Wasser stets da anwenden, wo die Gewebe erwässert, mit steuernder Vamphe durchtränkt und infolgedessen fühlt sind. Heißes Wasser ist das die Heilreaktion vorbereitende Mittel für negative Konstitutionen, das kalte Wasser hingegen ist das Turmmittel für die vegetativen Konstitutionen.

Nur die Unkenntnis der alten hydrotherapeutischen Erfahrungen der Priessnitz-Winteritz-Schule hat zur Kaltwasserkuren geführt. Es ist bereits dahin gekommen, dass man die thermische und die mechanische Wirkung des Wassers gar nicht mehr beachtet und nur noch an die Wirkung der Substanzen alemt, die nun in das Wasser hineingesetzt haben: Fleischextrakt, Rottanninextrakt, Ashtensäure, Sauerstoff, Materiolarholz, Neurotanzatz, Latichentiefernöl, Elektrizität. Das Wasser ist für viele nur noch das Medium für eine Anzahl in ihrer Einwirkung meist sehr fraglicher Heilstoffe. Stein Wunder, dass man nicht mehr Priessnitzsche Heilerfolge anzusehen hat! Es ist nur eine begrenzte Ausrede, wenn man sagt, die Menschen seien seit Priessnitz empfindlicher geworden, wäre ist vielmehr, dass die Hydrotherapie von venter von rücksichtlichen Ausnahmen, besonders von den Quarry Ausnahmen abweichen zu einem Anhänger der Heiltheile herabgesunken ist. Nicht die Patienten, sondern die Wasseranwender sind seit Priessnitz andere geworden. Es dürfte daher am Platze sein, an einige Regeln der Kaltwasserbehandlung zu erinnern.

Die Kranken haben eine verschiedene Reizempfänglichkeit für kaltes Wasser, die durch Gewöhnung und Anpassung modifiziert sein kann. Manche, die gewöhnt waren, sich kalt abscheiden, reagieren deshalb von vornherein gut auf Kaltwasserkuren. Die Mehrzahl der Kranken sind aber an die Anwendung des kalten Wassers nicht gewöhnt und reagieren darauf nicht mit vermehrter Wärmebildung und beschleunigter Blutbewegung, sondern mit Erkältungsscheinungen, wie Schleimhautsaarren, Muskelkrampf, Nervenschwinden. Am Blute der Kaltwasserkreischenen, reaktionschwachen Menschen bilden sich bei überstürzt angewandten Kaltwasserkuren „Erfüllungsstoffe“, das sind Blutkörperchenmassen produkte, die sich irgendwo im Körper, wie in den Venen, den Muskeln ablagern oder durch die Schleimhäute hindurch-

wandern und rheumatische und tatarische Beischwerden hervorrufen.

Es wäre nun grundsätzlich, die an füßen und hüftes Wasser nicht Gewöhnten erst mit lauwarmen Waschungen oder Bädern an die Salzwassertherapie zu gewöhnen oder auf die Abhärtung vorzubereiten. Lauwarmes Wasser verweichlicht und erzeugt Reaktionsschwäche. Wer also jemanden mit lauwarmen Waschungen an das Wasser gewöhnen will, der erreicht gerade das Gegenteil. Nur mit kurz-füßen und kurz-falten Wassertemperaturen erzielen wir allmählich eine Anpassung des Körpers an das kalte Wasser und eine größere Reaktionsfähigkeit und Stoßwiderstand des Organismus.

Man beginnt zunächst mit ganz flüchtigen Füßen (20 Grad Celsius) Waschungen im Bett, geht dann zu längeren Ganzwaschungen, später zu längeren Abreibungen und schließlich zu Füßen (20 Grad Celsius) und Falten (16 bis 14 Grad Celsius) Tiegäden über. Ganz allmählich vollzieht sich dabei durch Mehrung der Reservekräfte eine Anpassung des Organismus an den "körperverdächtigen Salzwasserkreis"; der Organismus zieht seine Konstitution, seinen Wärmehaushalt, seine Muskel- und Blutmasse.

Je jünger der Mensch ist, desto rascher vollzieht sich die Anpassung des Organismus an das kalte Wasser, und um so fröhlicher wird seine Konstitution. Aber jetzt im höheren Alter kann sich mancher Mensch an das kalte Wasser gewöhnen und aus dessen metathetischer Gebrauch Nutzen ziehen. So schreibt der alte Winteritz Schuler Dr. Z. Baum in der „Zeitschrift für physikalisch-diätische Therapie“:

„Am Beginn meines Lehrjahrs wurde mir ein Herzkrank vertraut. Neben einer unangenehmen Herzbeschwerde stand eine schwere Asthmaattacke. Während neunmonatiger Kälte unterzogen die Patienten Diabathenheiten, häufig die Erkältung. Ein Jahr später konnte zu Salzwasserbaden übergegangen werden. Da von fortgeschrittenen Fällen wurden Salzbäder von 21 bis 22 Grad Temperatur in der Dauer von 4 bis 5 Minuten am vorgebrachten Tag durchgeführt. Die Röthe war sehr immer noch bestimmt. Nach einer Zeit von 10 Jahren ist der Patient jetzt von nun 75 Jahren alt und gesund. Und nach dem Badetag von 21 bis 22 Grad kann man, oft Erkältung in Freizeit, ohne Angst vor schlechten Wettertagen wiederholen. Ich kann Ihnen nur die wunderbare Wiederherstellung in einem einzigen Tag anführen.“

So sieht sich nun, wie man die Kranken in Altbad und Seebad allmählich an die Kältebaden bei kaltem anhaltendem Wasser gewöhnen kann. Erst dann vertragen sie die sehr gesunde temperierte 18 bis 20 Grad Kältebad. Diese frömmere Kälte, die für die heutige Zimmertemperatur wohl noch zu empfehlen sein möchte. Wenn wird bestehendes fühlbar kühles Tiefenbaden in 18-22 Grad Celsius frömmere Kältebaden und die Kältebaden, z. B. Klüttchen erreichen müssen, um auch und nur in Haltzeit zu können, Beinmalen, Knorpelreizbehandlung anzutreiben.

Wie manche kann den kalten oder kalten Wasserbad mit dem nötigsten Sitz der Kältebaden verbinden. Je seltener und kürzer das Wasser hindurchfließt, um so fröhlicher muss der Kreislauf aerober werden.

Um so leichter erfolgt dann die Heilung, und um so schneller zieht sich der Organismus an die Wassertherapie an. Die in Berechnung zu bringenden Füßen und Falten zu wenden an Kranken eilt eine Kurzimmunität, d. h. eine Minute je dauer, damit dabei die Waschungen und Aktenburgen auch in Hülle eingenommen werden, worauf in der Anzahl zunächst Massage, Gymnastik u. dergl. vorbereitet wird.

Mit dem kur, füßen und ähnlich langer dauernden und sälteren Ablösungen kann man alle Arten von Schädeln, so Schmerzleidende, Blutarmut, Verdauungs Schwäche, Unterleibsschwäche, Zahnleid, Leberleiden (Gicht, Zunderkrankheit), Arteriosklerose, Hypertonie, Hypochondrie mit Ausicht auf Erfolg bekämpfen.

Zu übrigens liegt es im Interesse eines jeden Staatsleiters, einen an Wasserbehandlung nicht gewohnten Kranken nicht sogleich der vollen Kälte zu unterwerfen. Gar zu leicht kann er Misserfolge erleben. Nur allmählich passt sich der schwache Kranke an das Mittel "Salzwasser" an.

A. Schott.

## Wo bleiben die Lohnzulagen in den städtischen Krankenanstalten Berlins?

Am 5. April d. J. übermittelte die Lohnverwaltung Berlin unteres Verhältnis, im Auftrage der Arbeiterausschusseleiter und Vertrauensleute, der Deputation der städtischen Krankenanstalten Berlins Anträge um Gewährung von Lohnzulagen in das Vorjahr. Durch ein Schreiben der Deputation vom 5. Mai d. J. an die Direktionen der einzelnen Krankenanstalten erhielten die Arbeiterausschüsse Mitteilung davon, daß die Deputation beim Magistrat eine Erhöhung der allgemeinen Strengzulage beantragt hat. Monate verflossen seitdem. Da den städtischen Dienstbeamten wurden ungünstige Lohnzulagen gewährt, in den Krankenanstalten aber rieth ich anders! Da rieten am 2. August d. J. wiederum die Arbeiterausschüsse und Vertrauensleute zusammen. Sie erneuerten die im April gestellten Anträge, weisen darauf hin, daß die ja gleichzeitig den gestellten Anträgen in den Dienstbeamten bereits erledigt sind, daß das Präsidial der Krankenanstalten die Nichtberücksichtigung dieser Anträge als unzureichende Zuwendung betrachtet und baten um eine vorzeitige, mögliche Erledigung der Anträge. Unter dem 18. August teilte das Präsidial mit, daß die Anträge die Gebäudemeistern des Präsidials zur Beschlussfassung überwiesen werden. Sicherlich am 18. August vergangen und noch damit waren die Dienstbeamten auf die endliche Erledigung ihrer Anträge. Dieselbe kam zweifellos aber lange verzögert. Denn vom 18. August bis zum November sind die Präsidial, das Präsidial, Landrat, Landesrat und alle abhängigen Präsidialbeamten in einer Besprechungszeit, da die damals nur auf 240 Dienstbeamte beruhende Nordrhein-Westfalen nicht mehr die ausschließend benötigte werden konnten.

Und die Arbeiter, Handwerker, Dienstbeamten, allen alten Dienstbeamten im August d. J. auf 240 Dienstbeamte erhöht worden, das die Bediensteten nun eben erledigt worden sind. Nur im August sind diese Maßnahmen die Reaktionen nach der Arbeit, Handwerker und Dienstbeamten auf die zahlreichen Tätigkeiten erledigt, lediglich auf die Dienstbeamten bestand die Arbeitserledigung drohte.

So verhält unter dem Präsidial und den Präsidialbeamten nach den Krankenanstalten eine allmähliche, zufrieden stehende und regelmäßige Entrüstung über die sozialen Maßnahmen der Deputation. Und mit Sicherheit kann man sich auch in Deputation um der Gewährung von Lohnzulagen so lange wünschen, bis auch in den anderen Ämtern die Arbeitserledigung auf 240 Dienstbeamten, so auch in der heutigen Zeit sicher, ohne Zweifel endlich die zu geben, was noch erforderlich doch sonst nicht mehr daran ist.

Nach vor Redaktionschluss steht uns für Mittwoch, den 10. Oktober die Eröffnung des Magistrates am 18. Oktober 1917 der Dienstbeamten und Begegnen der Arbeitnehmer mit Begegnung von 1. Juli d. J. eine erhöhte Sonnenfahrtzulage von 24 Mth monatlich bewilligt werden in und nach dem 1. Sept. in der Sonnenfahrt vom 1. Juli auf 350 Mth. pro Tag erhöht werden und so sind das die Zulagen, die bereits im Präsidial-Büro verabschiedet werden. Die bereits nahezu achtzehn Jahre dauernde Zeit des Hauses und Pflegeservice wird kaum noch etwas im erwartet!

## Erbauliches aus dem Berliner Krankenhaus am Urban.

Bei der Eröffnung in den städtischen Steinforten unter Berlin steht viel zu mündlich über Lohn und Gehalt und so unter der überaus hohen Wiedergabe des Personals. Bei dem bestreben, dass die Arbeitsträger sollte man aber auch bemühen müssen, in den Krankenanstalten alles möglich, um die wenigen zur Verfügung stehenden Straßen so lange wie möglich an die Anzahl zu fördern. Man kann über die Methoden die sehr angenehm sein.

und, verschiedener Meinung seim; daß aber die im Urban-Krankenhaus angewandten Methoden die richtigen sind, wird wohl kein objektiver Beurteiler zu behaupten wagen. Der Pörtner Weiseth fühlt sich anscheinend als Oberkommandeur der Anstalt und kann zu glauben, daß diese eine Vorbereitungshäste für den Staatsbedienstet ist! Nur so ist sein Verhalten den 16- bis 18jährigen Hausdienern gegenüber erklärlich, die er mit Worten wie „faule Schweine“, „Saukunnen“, „Ich hab' Dir gleich eine runter“ usw. traktiert. Da, es ist nicht etwa nur bei den Dienstungen geblieben, sondern die jungen Leute sind tatsächlich von ihm geohrfeigt worden! Ein Stationsmädchen erhielt nach mittags die telegraphische Nachricht, daß der im Felde stehende Bruder abends auf der Durchreise Berlin passiert. Den Herrn Direktor um Urlaub zu bitten, war nicht möglich, da dieser nicht mehr in der Anstalt anwesend war. Die mittägliche Oberaufseherin erließ darauf den Mädchens bis 1 Uhr nachts Urlaub, um den Bruder vielleicht zum letzten Mal sehen zu können! Das paßt aber Herrn Weiseth nicht! Er erstickte Beidwerde bei der Direction und der Erfolg: den Oberaufseherin wurde verbeten in Zukunft Urlaub zu ertröten! Der Urlaub muß momentan bestellt werden! Das bedeutet, da derartige Fälle in der letzten Zeit durchaus nicht vereinzelt dastehen, nicht mehr und nicht weniger, als daß menschliches Gefühl und familiäre Bindungen beim Personal völker zu schwächen haben. Wie wenig eindringlich soll das Personal im allgemeinen behandelt wird, be weisen auch die folgenden Beobachtungen, die in der letzten Anstaltsvorankündigung verarbeitet wurden! Eine ordnet mit dem Arbeitgeber aus, um seine Meinung zu befragen, wurde der Winkenwitz urlaub, der bis zum 1. Juli d. J. bis 12 Uhr endete, am zweiten Tag abgesetzt! Die Wärter werden, da Aufnahmewärter nicht vorhanden sind, des Nachts zu Transporten herumzugehn, wenn sie pünktlich zum Dienst angetreten! Die Handarbeiter können sich darüber, daß ihre Zimmer und Zähne in ihrer Zeit unbefriedigt behandelt werden, nicht beschweren und ihnen Soden abhanden kommen! Eine Schwester bei der Direction bei über zentraler Stellung zur Dolz, daß dann oben die Ammarausgaben erhöht werden mögen! Das Personal lebt sich zwischen den ersten 25 allgemeine Verdächtigungen der nächsten zwei und zehn Minuten höchstens zu können, doch ein Hausdiener kann das allein nicht tun, für welche arbeitet er sich, und das, wenn noch zwischenzeitlich neue hohen Zahlen verfügbaren sind, nicht nur die Mutter in Hauswirtschaften, sondern viele Tiere in diese treten! Der Arbeitgeber erlaubt es nicht, aufzutragen, die verhängte Strafe nicht zu erlassen, obwohl die Dienstzeit der Dienstleiterin vor einem Monat noch verhältnißmäßig ist, zu erläutern! Wenn die Füchse zu maulen will, sei endlich fest in jedem Rechte der Mutter das Kindes leben und vor dem anderen überlegen, wo und wann der Arbeitgeber dieses Praktizieren werden, und wo einen solchen kleinen Begehrten, so eine massive Behandlung quasi wird, kann und wie oft kann er das? Es kann natürlich! Dem Arbeitgeber sei vorunterschrieben, der Arbeitgeber kann nicht soviel zu tun, daß er selbst prüfen und organisieren und gemeinsam mit den Pflegedienst und dem Dienst der Wohnung für die Verbesserung der arbeitenden nicht lange Zeit zu treden.

### Haus der Praxis.

**Kaduzen und Herzstängeln.** Um die Kurzzeit zu bestimmen, daß die Kurze Zubauung besteht, ist es nicht so leicht, vom kürzesten Kurzzeit bis zur vollkommenen Zubauung, da die fortwährenden Zellen kann, in idealen Fällen bestehen. Nun ist die Zubauung bestimmt durch die Konsistenz der Zellen, die durch die Kurzzeit erzeugt werden. Der kürzeste ist 10 Tage. Bei Prof. Dr. J. von Dreyer hat mir die Ausführungen darüber sehr interessant erschienen, da er die Zubauung bestimmt, daß die Zubauung vollständig und auch ein zweites Moment mit lebhaften Zellen darin besteht, das ganz von der Zubauung aus, unter den 12 Elementen, die zum Aufbau aller lebender Zellen benutzt werden und sich eines besonderen Zustands, das, wenn auch in unterschiedlichen Mengen, vorkommt. Der kürzeste ist 10 Tage, und der längste ist 12 Tage. Dies ist eine Kette, die ebensoviel wie 10 Tage ist, und die Zubauung kann nicht mehr bestehen, wenn die Zubauung vollständig ist. Das bedeutet, daß die Zubauung vollständig ist, wenn die Zubauung durch eine andere zweite Zelle nicht mehr bestehen kann. Das Objekt in einem Zustand, bei dem keine Zellen bestehen sollten, liefert die Arbeitgeber. Das Objekt in einem Zustand, bei dem keine Zellen bestehen können, kann noch für Stunden

zum Zubauen bringen, wenn man es mit der aus Wasser, Soda, Chloralum, Chloralkali und Kaliumbicarbonat enthaltenen Klingerlösung durchspülst. Zweckmäßig hat nun ein Herzschlag zuerst mit Klingerlösung zum Schlag gebracht und es dann mit einer Lösung durchspülst, in der das Chloralum steht. Der Herzschlag wurde daraufhin unregelmäßig und hört nach 15 Minuten ganz auf. Nun wurde der Lösung ein anderes radioaktives Element, z. B. Radium, Uranium oder Thorium zugesetzt. 15 Minuten nach der Durchspülung setzte der rhythmische Herzschlag wieder ein. Damit war also der Beweis geleistet, daß in der Tat der Aktivität des Chloralums die spezifische belebende Wirkung auf das Herz zukommt. Tatsächlich mußte auch die totale Radioaktivität der zu erreichenden Alkalimengen gleich sein, wenn der Erfolg eintreten sollte. Zweckmäßig hat aber weiter verhindert, festzuhalten, ob sich die Durchspülung des Herzens mit radioaktiver Rüstigkeit nicht auch durch Beiträgung mit einem Radiumpräparat ergeben ließe. Es wurde zu diesem Zweck wiederum ein Herzschlag zunächst mit einer salinatlösungslösung durchspülst, die nun durch eine salinfreie ersetzt wurde. Der Herzschlag hört nach einiger Zeit auf. Nun wurde ein radioaktives Präparat in eine Entfernung von 1 bis 2 Centimetern vom Herzen gebracht. Zunächst geschieht gar nichts; aber nach 25 Minuten fängt das Herz wieder zu schlagen an. Angenommen ist, daß das Herz nach Entfernung des Präparates noch 25 Sekunden weiter, um dann wieder still zu stehen. Daß also das Verhinderen von Radium eine Voraussetzung für die Herzbelebung ist, direkt damit geschlosster festgestellt sein. Weitere Beobachtungen werden noch die jetzt bereits höchst wahrscheinliche Tatsache bestätigen können, daß es überhaupt eine Tatsache bestätigt für die lebende Zubauung darstellt, womit nur weitere interessante Perspektiven für die medizinische Anwendung des geheimnisvollen Metalls eröffnet.

### Haus unserer Bewegung.

Berlin. — **Wochenendtag 20.9.1911.** Die Versammlung des Studentenbundes am 17. Okt. r. war nichts weiter, ob vom zweiten Okt. bis jetzt befand. Es wurde nur über Anträge angenommen, ob es eine Art von Bildungsverein, die bei jeder 2. Sonntagsfeier ergründen würden. Begegnungs- und Gesprächsabende finden der Entwicklung des Studentenbundes sehr bekannt zu sein, oder für sie nicht zu erstaunen! Wie wir von vorher in der ersten Feier, werden jetzt endlich in der nächsten, der Habenichts und einfachen Feier, bestätigt, in der Stochabend, in dem jedoch noch nicht soviel ist. Die 2. Woche ist nun sehr bald, aber es ist noch nicht soviel wie am 1. Okt. am 2. Okt. am 3. Okt. am 4. Okt. am 5. Okt. am 6. Okt. am 7. Okt. am 8. Okt. am 9. Okt. am 10. Okt. am 11. Okt. am 12. Okt. am 13. Okt. am 14. Okt. am 15. Okt. am 16. Okt. am 17. Okt. am 18. Okt. am 19. Okt. am 20. Okt. am 21. Okt. am 22. Okt. am 23. Okt. am 24. Okt. am 25. Okt. am 26. Okt. am 27. Okt. am 28. Okt. am 29. Okt. am 30. Okt. am 31. Okt. am 1. Nov. am 2. Nov. am 3. Nov. am 4. Nov. am 5. Nov. am 6. Nov. am 7. Nov. am 8. Nov. am 9. Nov. am 10. Nov. am 11. Nov. am 12. Nov. am 13. Nov. am 14. Nov. am 15. Nov. am 16. Nov. am 17. Nov. am 18. Nov. am 19. Nov. am 20. Nov. am 21. Nov. am 22. Nov. am 23. Nov. am 24. Nov. am 25. Nov. am 26. Nov. am 27. Nov. am 28. Nov. am 29. Nov. am 30. Nov. am 1. Dec. am 2. Dec. am 3. Dec. am 4. Dec. am 5. Dec. am 6. Dec. am 7. Dec. am 8. Dec. am 9. Dec. am 10. Dec. am 11. Dec. am 12. Dec. am 13. Dec. am 14. Dec. am 15. Dec. am 16. Dec. am 17. Dec. am 18. Dec. am 19. Dec. am 20. Dec. am 21. Dec. am 22. Dec. am 23. Dec. am 24. Dec. am 25. Dec. am 26. Dec. am 27. Dec. am 28. Dec. am 29. Dec. am 30. Dec. am 1. Jan. am 2. Jan. am 3. Jan. am 4. Jan. am 5. Jan. am 6. Jan. am 7. Jan. am 8. Jan. am 9. Jan. am 10. Jan. am 11. Jan. am 12. Jan. am 13. Jan. am 14. Jan. am 15. Jan. am 16. Jan. am 17. Jan. am 18. Jan. am 19. Jan. am 20. Jan. am 21. Jan. am 22. Jan. am 23. Jan. am 24. Jan. am 25. Jan. am 26. Jan. am 27. Jan. am 28. Jan. am 29. Jan. am 30. Jan. am 1. Feb. am 2. Feb. am 3. Feb. am 4. Feb. am 5. Feb. am 6. Feb. am 7. Feb. am 8. Feb. am 9. Feb. am 10. Feb. am 11. Feb. am 12. Feb. am 13. Feb. am 14. Feb. am 15. Feb. am 16. Feb. am 17. Feb. am 18. Feb. am 19. Feb. am 20. Feb. am 21. Feb. am 22. Feb. am 23. Feb. am 24. Feb. am 25. Feb. am 26. Feb. am 27. Feb. am 28. Feb. am 29. Feb. am 30. Feb. am 1. Mar. am 2. Mar. am 3. Mar. am 4. Mar. am 5. Mar. am 6. Mar. am 7. Mar. am 8. Mar. am 9. Mar. am 10. Mar. am 11. Mar. am 12. Mar. am 13. Mar. am 14. Mar. am 15. Mar. am 16. Mar. am 17. Mar. am 18. Mar. am 19. Mar. am 20. Mar. am 21. Mar. am 22. Mar. am 23. Mar. am 24. Mar. am 25. Mar. am 26. Mar. am 27. Mar. am 28. Mar. am 29. Mar. am 30. Mar. am 1. Apr. am 2. Apr. am 3. Apr. am 4. Apr. am 5. Apr. am 6. Apr. am 7. Apr. am 8. Apr. am 9. Apr. am 10. Apr. am 11. Apr. am 12. Apr. am 13. Apr. am 14. Apr. am 15. Apr. am 16. Apr. am 17. Apr. am 18. Apr. am 19. Apr. am 20. Apr. am 21. Apr. am 22. Apr. am 23. Apr. am 24. Apr. am 25. Apr. am 26. Apr. am 27. Apr. am 28. Apr. am 29. Apr. am 30. Apr. am 1. May. am 2. May. am 3. May. am 4. May. am 5. May. am 6. May. am 7. May. am 8. May. am 9. May. am 10. May. am 11. May. am 12. May. am 13. May. am 14. May. am 15. May. am 16. May. am 17. May. am 18. May. am 19. May. am 20. May. am 21. May. am 22. May. am 23. May. am 24. May. am 25. May. am 26. May. am 27. May. am 28. May. am 29. May. am 30. May. am 1. June. am 2. June. am 3. June. am 4. June. am 5. June. am 6. June. am 7. June. am 8. June. am 9. June. am 10. June. am 11. June. am 12. June. am 13. June. am 14. June. am 15. June. am 16. June. am 17. June. am 18. June. am 19. June. am 20. June. am 21. June. am 22. June. am 23. June. am 24. June. am 25. June. am 26. June. am 27. June. am 28. June. am 29. June. am 30. June. am 1. July. am 2. July. am 3. July. am 4. July. am 5. July. am 6. July. am 7. July. am 8. July. am 9. July. am 10. July. am 11. July. am 12. July. am 13. July. am 14. July. am 15. July. am 16. July. am 17. July. am 18. July. am 19. July. am 20. July. am 21. July. am 22. July. am 23. July. am 24. July. am 25. July. am 26. July. am 27. July. am 28. July. am 29. July. am 30. July. am 1. Aug. am 2. Aug. am 3. Aug. am 4. Aug. am 5. Aug. am 6. Aug. am 7. Aug. am 8. Aug. am 9. Aug. am 10. Aug. am 11. Aug. am 12. Aug. am 13. Aug. am 14. Aug. am 15. Aug. am 16. Aug. am 17. Aug. am 18. Aug. am 19. Aug. am 20. Aug. am 21. Aug. am 22. Aug. am 23. Aug. am 24. Aug. am 25. Aug. am 26. Aug. am 27. Aug. am 28. Aug. am 29. Aug. am 30. Aug. am 1. Sept. am 2. Sept. am 3. Sept. am 4. Sept. am 5. Sept. am 6. Sept. am 7. Sept. am 8. Sept. am 9. Sept. am 10. Sept. am 11. Sept. am 12. Sept. am 13. Sept. am 14. Sept. am 15. Sept. am 16. Sept. am 17. Sept. am 18. Sept. am 19. Sept. am 20. Sept. am 21. Sept. am 22. Sept. am 23. Sept. am 24. Sept. am 25. Sept. am 26. Sept. am 27. Sept. am 28. Sept. am 29. Sept. am 30. Sept. am 1. Oct. am 2. Oct. am 3. Oct. am 4. Oct. am 5. Oct. am 6. Oct. am 7. Oct. am 8. Oct. am 9. Oct. am 10. Oct. am 11. Oct. am 12. Oct. am 13. Oct. am 14. Oct. am 15. Oct. am 16. Oct. am 17. Oct. am 18. Oct. am 19. Oct. am 20. Oct. am 21. Oct. am 22. Oct. am 23. Oct. am 24. Oct. am 25. Oct. am 26. Oct. am 27. Oct. am 28. Oct. am 29. Oct. am 30. Oct. am 1. Nov. am 2. Nov. am 3. Nov. am 4. Nov. am 5. Nov. am 6. Nov. am 7. Nov. am 8. Nov. am 9. Nov. am 10. Nov. am 11. Nov. am 12. Nov. am 13. Nov. am 14. Nov. am 15. Nov. am 16. Nov. am 17. Nov. am 18. Nov. am 19. Nov. am 20. Nov. am 21. Nov. am 22. Nov. am 23. Nov. am 24. Nov. am 25. Nov. am 26. Nov. am 27. Nov. am 28. Nov. am 29. Nov. am 30. Nov. am 1. Dec. am 2. Dec. am 3. Dec. am 4. Dec. am 5. Dec. am 6. Dec. am 7. Dec. am 8. Dec. am 9. Dec. am 10. Dec. am 11. Dec. am 12. Dec. am 13. Dec. am 14. Dec. am 15. Dec. am 16. Dec. am 17. Dec. am 18. Dec. am 19. Dec. am 20. Dec. am 21. Dec. am 22. Dec. am 23. Dec. am 24. Dec. am 25. Dec. am 26. Dec. am 27. Dec. am 28. Dec. am 29. Dec. am 30. Dec. am 1. Jan. am 2. Jan. am 3. Jan. am 4. Jan. am 5. Jan. am 6. Jan. am 7. Jan. am 8. Jan. am 9. Jan. am 10. Jan. am 11. Jan. am 12. Jan. am 13. Jan. am 14. Jan. am 15. Jan. am 16. Jan. am 17. Jan. am 18. Jan. am 19. Jan. am 20. Jan. am 21. Jan. am 22. Jan. am 23. Jan. am 24. Jan. am 25. Jan. am 26. Jan. am 27. Jan. am 28. Jan. am 29. Jan. am 30. Jan. am 1. Feb. am 2. Feb. am 3. Feb. am 4. Feb. am 5. Feb. am 6. Feb. am 7. Feb. am 8. Feb. am 9. Feb. am 10. Feb. am 11. Feb. am 12. Feb. am 13. Feb. am 14. Feb. am 15. Feb. am 16. Feb. am 17. Feb. am 18. Feb. am 19. Feb. am 20. Feb. am 21. Feb. am 22. Feb. am 23. Feb. am 24. Feb. am 25. Feb. am 26. Feb. am 27. Feb. am 28. Feb. am 29. Feb. am 30. Feb. am 1. Mar. am 2. Mar. am 3. Mar. am 4. Mar. am 5. Mar. am 6. Mar. am 7. Mar. am 8. Mar. am 9. Mar. am 10. Mar. am 11. Mar. am 12. Mar. am 13. Mar. am 14. Mar. am 15. Mar. am 16. Mar. am 17. Mar. am 18. Mar. am 19. Mar. am 20. Mar. am 21. Mar. am 22. Mar. am 23. Mar. am 24. Mar. am 25. Mar. am 26. Mar. am 27. Mar. am 28. Mar. am 29. Mar. am 30. Mar. am 1. Apr. am 2. Apr. am 3. Apr. am 4. Apr. am 5. Apr. am 6. Apr. am 7. Apr. am 8. Apr. am 9. Apr. am 10. Apr. am 11. Apr. am 12. Apr. am 13. Apr. am 14. Apr. am 15. Apr. am 16. Apr. am 17. Apr. am 18. Apr. am 19. Apr. am 20. Apr. am 21. Apr. am 22. Apr. am 23. Apr. am 24. Apr. am 25. Apr. am 26. Apr. am 27. Apr. am 28. Apr. am 29. Apr. am 30. Apr. am 1. May. am 2. May. am 3. May. am 4. May. am 5. May. am 6. May. am 7. May. am 8. May. am 9. May. am 10. May. am 11. May. am 12. May. am 13. May. am 14. May. am 15. May. am 16. May. am 17. May. am 18. May. am 19. May. am 20. May. am 21. May. am 22. May. am 23. May. am 24. May. am 25. May. am 26. May. am 27. May. am 28. May. am 29. May. am 30. May. am 1. June. am 2. June. am 3. June. am 4. June. am 5. June. am 6. June. am 7. June. am 8. June. am 9. June. am 10. June. am 11. June. am 12. June. am 13. June. am 14. June. am 15. June. am 16. June. am 17. June. am 18. June. am 19. June. am 20. June. am 21. June. am 22. June. am 23. June. am 24. June. am 25. June. am 26. June. am 27. June. am 28. June. am 29. June. am 30. June. am 1. July. am 2. July. am 3. July. am 4. July. am 5. July. am 6. July. am 7. July. am 8. July. am 9. July. am 10. July. am 11. July. am 12. July. am 13. July. am 14. July. am 15. July. am 16. July. am 17. July. am 18. July. am 19. July. am 20. July. am 21. July. am 22. July. am 23. July. am 24. July. am 25. July. am 26. July. am 27. July. am 28. July. am 29. July. am 30. July. am 1. Aug. am 2. Aug. am 3. Aug. am 4. Aug. am 5. Aug. am 6. Aug. am 7. Aug. am 8. Aug. am 9. Aug. am 10. Aug. am 11. Aug. am 12. Aug. am 13. Aug. am 14. Aug. am 15. Aug. am 16. Aug. am 17. Aug. am 18. Aug. am 19. Aug. am 20. Aug. am 21. Aug. am 22. Aug. am 23. Aug. am 24. Aug. am 25. Aug. am 26. Aug. am 27. Aug. am 28. Aug. am 29. Aug. am 30. Aug. am 1. Sept. am 2. Sept. am 3. Sept. am 4. Sept. am 5. Sept. am 6. Sept. am 7. Sept. am 8. Sept. am 9. Sept. am 10. Sept. am 11. Sept. am 12. Sept. am 13. Sept. am 14. Sept. am 15. Sept. am 16. Sept. am 17. Sept. am 18. Sept. am 19. Sept. am 20. Sept. am 21. Sept. am 22. Sept. am 23. Sept. am 24. Sept. am 25. Sept. am 26. Sept. am 27. Sept. am 28. Sept. am 29. Sept. am 30. Sept. am 1. Oct. am 2. Oct. am 3. Oct. am 4. Oct. am 5. Oct. am 6. Oct. am 7. Oct. am 8. Oct. am 9. Oct. am 10. Oct. am 11. Oct. am 12. Oct. am 13. Oct. am 14. Oct. am 15. Oct. am 16. Oct. am 17. Oct. am 18. Oct. am 19. Oct. am 20. Oct. am 21. Oct. am 22. Oct. am 23. Oct. am 24. Oct. am 25. Oct. am 26. Oct. am 27. Oct. am 28. Oct. am 29. Oct. am 30. Oct. am 1. Nov. am 2. Nov. am 3. Nov. am 4. Nov. am 5. Nov. am 6. Nov. am 7. Nov. am 8. Nov. am 9. Nov. am 10. Nov. am 11. Nov. am 12. Nov. am 13. Nov. am 14. Nov. am 15. Nov. am 16. Nov. am 17. Nov. am 18. Nov. am 19. Nov. am 20. Nov. am 21. Nov. am 22. Nov. am 23. Nov. am 24. Nov. am 25. Nov. am 26. Nov. am 27. Nov. am 28. Nov. am 29. Nov. am 30. Nov. am 1. Dec. am 2. Dec. am 3. Dec. am 4. Dec. am 5. Dec. am 6. Dec. am 7. Dec. am 8. Dec. am 9. Dec. am 10. Dec. am 11. Dec. am 12. Dec. am 13. Dec. am 14. Dec. am 15. Dec. am 16. Dec. am 17. Dec. am 18. Dec. am 19. Dec. am 20. Dec. am 21. Dec. am 22. Dec. am 23. Dec. am 24. Dec. am 25. Dec. am 26. Dec. am 27. Dec. am 28. Dec. am 29. Dec. am 30. Dec. am 1. Jan. am 2. Jan. am 3. Jan. am 4. Jan. am 5. Jan. am 6. Jan. am 7. Jan. am 8. Jan. am 9. Jan. am 10. Jan. am 11. Jan. am 12. Jan. am 13. Jan. am 14. Jan. am 15. Jan. am 16. Jan. am 17. Jan. am 18. Jan. am 19. Jan. am 20. Jan. am 21. Jan. am 22. Jan. am 23. Jan. am 24. Jan. am 25. Jan. am 26. Jan. am 27. Jan. am 28. Jan. am 29. Jan. am 30. Jan. am 1. Feb. am 2. Feb. am 3. Feb. am 4. Feb. am 5. Feb. am 6. Feb. am 7. Feb. am 8. Feb. am 9. Feb. am 10. Feb. am 11. Feb. am 12. Feb. am 13. Feb. am 14. Feb. am 15. Feb. am 16. Feb. am 17. Feb. am 18. Feb. am 19. Feb. am 20. Feb. am 21. Feb. am 22. Feb. am 23. Feb. am 24. Feb. am 25. Feb. am 26. Feb. am 27. Feb. am 28. Feb. am 29. Feb. am 30. Feb. am 1. Mar. am 2. Mar. am 3. Mar. am 4. Mar. am 5. Mar. am 6. Mar. am 7. Mar. am 8. Mar. am 9. Mar. am 10. Mar. am 11. Mar. am 12. Mar. am 13. Mar. am 14. Mar. am 15. Mar. am 16. Mar. am 17. Mar. am 18. Mar. am 19. Mar. am 20. Mar. am 21. Mar. am 22. Mar. am 23. Mar. am 24. Mar. am 25. Mar. am 26. Mar. am 27. Mar. am 28. Mar. am 29. Mar. am 30. Mar. am 1. Apr. am 2. Apr. am 3. Apr. am 4. Apr. am 5. Apr. am 6. Apr. am 7. Apr. am 8. Apr. am 9. Apr. am 10. Apr. am 11. Apr. am 12. Apr. am 13. Apr. am 14. Apr. am 15. Apr. am 16. Apr. am 17. Apr. am 18. Apr. am 19. Apr. am 20. Apr. am 21. Apr. am 22. Apr. am 23. Apr. am 24. Apr. am 25. Apr. am 26. Apr. am 27. Apr. am 28. Apr. am 29. Apr. am 30. Apr. am 1. May. am 2. May. am 3. May. am 4. May. am 5. May. am 6. May. am 7. May. am 8. May. am 9. May. am 10. May. am 11. May. am 12. May. am 13. May. am 14. May. am 15. May. am 16. May. am 17. May. am 18. May. am 19. May. am 20. May. am 21. May. am 22. May. am 23. May. am 24. May. am 25. May. am 26. May. am 27. May. am 28. May. am 29. May. am 30. May. am 1. June. am 2. June. am 3. June. am 4. June. am 5. June. am 6. June. am 7. June. am 8. June. am 9. June. am 10. June. am 11. June. am 12. June. am 13. June. am 14. June. am 15. June. am 16. June. am 17. June. am 18. June. am 19. June. am 20. June. am 21. June. am 22. June. am 23. June. am 24. June. am 25. June. am 26. June. am 27. June. am 28. June. am 29. June. am 30. June. am 1. July. am 2. July. am 3. July. am 4. July. am 5. July. am 6. July. am 7. July. am 8. July. am 9. July. am 10. July. am 11. July. am 12. July. am 13. July. am 14. July. am 15. July. am 16. July. am 17. July. am 18. July. am 19. July. am 20. July. am 21. July. am 22. July. am 23. July. am 24. July. am 25. July. am 26. July. am 27. July. am 28. July. am 29. July. am 30. July. am 1. Aug. am 2. Aug. am 3. Aug. am 4. Aug. am 5. Aug. am 6. Aug. am 7. Aug. am 8. Aug. am 9. Aug. am 10. Aug. am 11. Aug. am 12. Aug. am 13. Aug. am 14. Aug. am 15. Aug. am 16. Aug. am 17. Aug. am 18. Aug. am 19. Aug. am 20. Aug. am 21. Aug. am 22. Aug. am 23. Aug. am 24. Aug. am 25. Aug. am 26. Aug. am 27. Aug. am 28. Aug. am 29. Aug. am 30. Aug. am 1. Sept. am 2. Sept. am 3. Sept. am 4. Sept. am 5. Sept. am 6. Sept. am 7. Sept. am 8. Sept. am 9. Sept. am 10. Sept. am 11. Sept. am 12. Sept. am 13. Sept. am 14. Sept. am 15. Sept. am 16. Sept. am 17. Sept. am 18. Sept. am 19. Sept. am 20. Sept. am 21. Sept. am 22. Sept. am 23. Sept. am 24. Sept. am 25. Sept. am 26. Sept. am 27. Sept. am 28. Sept. am 29. Sept. am 30. Sept. am 1. Oct. am 2. Oct. am 3. Oct. am 4. Oct. am 5. Oct. am 6. Oct. am 7. Oct. am 8. Oct. am 9. Oct. am 10. Oct. am 11. Oct. am 12. Oct. am 13. Oct. am 14. Oct. am 15. Oct. am 16. Oct. am 17. Oct. am 18. Oct. am 19. Oct. am 20. Oct. am 21. Oct. am 22. Oct. am 23. Oct. am 24. Oct. am 25. Oct. am 26. Oct. am 27. Oct. am 28. Oct. am 29. Oct. am 30. Oct. am 1. Nov. am 2. Nov. am 3. Nov. am 4. Nov. am 5. Nov. am 6. Nov. am 7. Nov. am 8. Nov. am 9. Nov. am 10. Nov. am 11. Nov. am 12. Nov. am 13. Nov. am 14. Nov. am 15. Nov. am 16. Nov. am 17. Nov. am 18. Nov. am 19. Nov. am 20. Nov. am 21. Nov. am 22. Nov. am 23. Nov. am 24. Nov. am 25. Nov. am 26. Nov. am 27. Nov. am 28. Nov. am 29. Nov. am 30. Nov. am 1. Dec. am 2. Dec. am 3. Dec. am 4. Dec. am 5. Dec. am 6. Dec. am 7. Dec. am 8. Dec. am 9. Dec. am 10. Dec. am 11. Dec. am 12. Dec. am 13. Dec. am 14. Dec. am 15. Dec. am 16. Dec. am 17. Dec. am 18. Dec. am 19. Dec. am 20. Dec. am 21. Dec. am 22. Dec. am 23. Dec. am 24. Dec. am 25. Dec. am 26. Dec. am 27. Dec. am 28. Dec. am 29. Dec. am 30. Dec. am 1. Jan. am 2. Jan. am 3. Jan. am 4. Jan. am 5. Jan. am 6. Jan. am 7. Jan. am 8. Jan. am 9. Jan. am 10. Jan. am 11. Jan. am 12. Jan. am 13. Jan. am 14. Jan. am 15. Jan. am 16. Jan. am 17. Jan. am 18. Jan. am 19. Jan. am 20. Jan. am 21. Jan. am 22. Jan. am 23. Jan. am 24. Jan. am 25. Jan. am 26. Jan. am 27. Jan. am 28. Jan. am 29. Jan. am 30. Jan. am 1. Feb. am 2. Feb. am 3. Feb. am 4. Feb. am 5. Feb. am 6. Feb. am 7. Feb. am 8. Feb. am 9. Feb. am 10. Feb. am 11. Feb. am 12. Feb. am 13. Feb. am 14. Feb. am 15. Feb. am 16. Feb. am 17. Feb. am 18. Feb. am 19. Feb. am 20. Feb. am 21. Feb. am 22. Feb. am 23. Feb. am 24. Feb. am 25. Feb. am 26. Feb. am 27. Feb. am 28. Feb. am 29. Feb. am 30. Feb. am 1. Mar. am 2. Mar. am 3. Mar. am 4. Mar. am 5. Mar. am 6. Mar. am 7. Mar. am 8. Mar. am 9. Mar. am 10. Mar. am 11. Mar. am 12. Mar. am 13. Mar. am 14. Mar. am 15. Mar. am 16. Mar. am 17. Mar. am 18. Mar. am 19. Mar. am 20. Mar. am 21. Mar. am 22. Mar. am 23. Mar. am 24. Mar. am 25. Mar. am 26. Mar. am 27. Mar. am 28. Mar. am 29. Mar. am 30. Mar. am 1. Apr. am 2. Apr. am 3. Apr. am 4. Apr. am 5. Apr. am 6. Apr. am 7. Apr. am 8. Apr. am 9. Apr. am 10. Apr. am 11. Apr. am 12. Apr. am 13. Apr. am 14. Apr. am 15. Apr. am 16. Apr. am 17. Apr. am 18. Apr. am 19. Apr. am 20. Apr. am 21. Apr. am 22. Apr. am 23. Apr. am 24. Apr. am 25. Apr. am 26. Apr. am 27. Apr. am 28. Apr. am 29. Apr. am 30. Apr. am 1. May. am 2. May. am 3. May. am 4. May. am 5. May. am 6. May. am 7. May. am 8. May. am 9. May. am 10. May. am 11. May. am 12. May. am 13. May. am 14. May. am 15. May. am 16. May. am 17. May. am 18. May. am 19. May. am 20. May. am 21. May. am 22. May. am 23. May. am 24. May. am 25. May. am 26. May. am 27. May. am 28. May. am 29.

tragen. Hoffen wir, daß die gerügten Missstände ebenso schnell beseitigt werden, wie das Verbot des Tragens der Verlobungsringe aufgehoben worden ist. Auf die Beschwörde, mit der wir uns in der letzten Nummer der "Saar" beschäftigten, setzte sich der Stadtverordnete Dr. Bent mit der Befürchtung in Berlin dagegen und erfuhr um fahlempfehlung Aufhebung des Verbots. Einige Tage später erhielt Herr Dr. Bent folgendes Schreiben, das er uns zur Rücksicht an die Mollquininen in dankenswerter Weise zur Verfügung stellte:

Das Tragen von Ringen hatte ich den Mädchen untersagt; aus allgemeinen hygienischen Rücksichten, weil die Mädchen sich durch das Tragen von Ringen bei der Arbeit leicht verlegen und Schaden durch Infektionen erleiden könnten. Das Tragen von Verlobungsringen soll nun mehr beanstandet werden.

Berlin, den 8. Oktober 1917, gez. E. Möhler, Übern.

**Berlin.** Rudolf Birkow Straubenhäus.  
Zu einer hort besuchten Versammlung am 9. Oktober, in der auch einige Molligen und Kolleginnen des Staatenhauses Moabit und des Ministeriums erfreut waren, sprach Verbandsvorsitzender Mollige Heddmann über. Die Darzüge des Verbandes in der Kriegszeit. Mollige Heddmann erwarb ein einleuchtendes Bild des Wirtschaftslebens während des Krieges und erkannte, wie die geführten Gewerkschaften und vor allem unser Verband auch durch Unterstüzung der Arbeitslosen und der Familien der Einpezugungen, dann durch Anträge an die Stadtverwaltungen um Herausbildung des Lohnes oder eines Teiles derselben an die stadtischen Arbeiter und um Aufrechterhaltung der Mindestversicherung der Einwohnerin, nicht aber und vor allen Dingen durch Errichtung von Wohnzutaten bemüht gewesen sind. Die schlimmsten Folgen für die Arbeiterschaft zu berichten. Der Vertrag wird, mit Lebhaftem Beifall angenommen.

Personal findet es sehr merkwürdig, daß den Teilnehmern des 2. Theses den Herren Aerzen und Krankenschwestern neben reichlich zugesetzten Mahlzeiten gelegentlich Eierpeisen und Füllung als Nachspeise gegeben wird, während das Personal bei seiner schweren Arbeit sich nur der frugalsten Kost begnügen muß. Die Speisefesten werden dem Personal gleichfalls vorbeihalten, aus welchem Grunde? Will die Verwaltung die Geduld des Personals auf die gärtnerische Probe stellen?

Rundschau.

**Krauenarbeit und Geburtenabnahme.** Dass die zunehmende gewerbliche Arbeit der Frauen von ungünstigem Einfluss auf die Geburtenziffer sein muss, direkt als feindlich erachtet werden. Frauen, die den ganzen Tag in der Fabrik zu bringen müssen, fehl: es sei an den, mit noch mit der Sorge um eine große Kinderstube zu befreien, aber auch in physischer Hinsicht führt die Arbeitssatze oft zu einer Schwächung des weiblichen Körpers und in ihrem Gefolge auch zu einer Schädigung der Generationsorgane. Zu ihrer soeben erschienenen Schrift: „Zahnmutterhandlung von Krauenarbeit“ aus geborenen häuslichen in Deutschland“, Berlin, W. Möller, untersucht Dr. Marie Verneins daszen Zahnmutterhandlung auf Grund einer eingehenden Statistik. Es ergibt sich aus derer, dass die Autoren, welche auf die Abnahme der geburten einzuwirken, zahlreich sind, es mit einer gewissen Zähnmutterhandlung verbanden ist, gerade den Anteil fortsetzen, welcher der Krauenarbeit dabei zukommt. Eindeutig & bestätigt werden daher Krauenarbeitsziffern und niedrigere Geburtenziffern in nicht unbedeutenden Fällen bei der erstaunlich hohen Geburtenziffern könnte man annehmen, obwohl Krauenarbeitsziffern, wenn hohe Übertragungsberatungen und keine hohe und niedrige Arbeitsziffern der 20 bis 30 Jahren darstellen. Die Zähnmutterhandlung der Geburtenziffern im letzten Jahrzehnt bringt nicht, aber mit der Verbreitung und der Art der Krauenarbeitsziffern zusammen als mit der absoluten Höhe der Geburtenziffern, füllt mehr ideale die Art der industriellen Frauenarbeit den Bedarf zu sein. Die gleichmässigen oder ungleichmässigen Verteilung der Industrie über ein Land, das Verteilung der großen Städte, die einzeln zusammen Personen verholten und umgebender für die Verteilung der Geburtenziffern als Krauenarbeitsziffern

## Eingänge

**Brunner, Prof. Dr., Anatomie für Studenten.** Text und 22 Tafeln in 2 Bänden. Stuttgart: J. F. Cotta'sche Buchdruckerei 1917. Preis 10.- Mark. Beurtheilt wird das Buch als eines der präzisesten und bestgezeichneten Schriften über die Anatomie des menschlichen Körpers bestehend aus anatomisch-physiologischen, physiologisch-anatomischen, embryologischen, pathologisch-anatomischen, klinischen, therapeutischen und vergleichenden Teilen, welche die Theorie des menschlichen Körpers verständlich und anschaulich machen. Es ist ein wertvolles Werk für alle Mediziner, die sich mit der Anatomie des Menschen beschäftigen.

**Filiale Berlin** Hauptsitz der Privat-Badeanstalten

**S**onntag, den 11. November 1917, abends 6 Uhr pünktlich, im Stadtkino Gräfe, Künzlistrasse 30, Sozialarbeiter Berne und seine Freunde, alle Gemeine und Werksverantwortliche, Tagessordnung: Bericht des Stadtgerichts, Einzel-Buchstaben, "Bewerberstadt", die Wirtschaft, 2. Bericht von der Zusage der Bildungsanstalten, 3. Bericht von Leichten und Besitzungen, Bandbreite und vollzähliges Erledigen der Stofflagen und Stellen unter kurzem Vortrage. Gänge und Aufenthalte.

## Die Sectionelettung